

gehen müßten. Die nahmnen den Posthalter nicht
 in den Korb, und ich u. meine Frau gingen mit
 den Davonischen Indianern in den Posthalterb
 Coriar nach Paramaribo, wo selbst wir den 2^{ten}
 Februart. Freytag am 27^{ten} May nach einer höchst
 beschwerlichen Reise ankamen. Wie können ich
 nicht erinnern, ja eine so schwere Reise gehabt
 zu haben, sonderlich wegen Hitze u. Kälte, An-
 gen u. Augenweiden. Dem Gott sey Dank, daß
 sie gelteht ist; sie ist mir nicht leid, den ich
 weiß ich doch, wie es auch jedem Platz außsieht.

Da der Herr will u. ich leben, so werde ich noch
 etlichen Monaten wieder einen Besuch in Davon
 machen. Nicht lange nach meiner Rückkunft allhier
 überfiel mich eine Krankheit mit heftigem Leibweh
 u. Gliederweiden, die wahrlich eine Folge
 von dem auch der Reise außgestandenen Strapaz
 war; der Gott helfe mir aber, daß ich innerhalb in
 8 Tagen glücklich überstand. Die Dese. Kinnamen
 ist auch seit unserer Abreise von Davon 14 Tage
 lang sehr krank gewesen. Dr. Rudolph Stoll
 hat im Monat May am fünften krank geliegen,
 ist aber wieder besser. Die Leuburgers-Familie
 ist ihm zur Hilfe u. Freude, u. er hat die be-